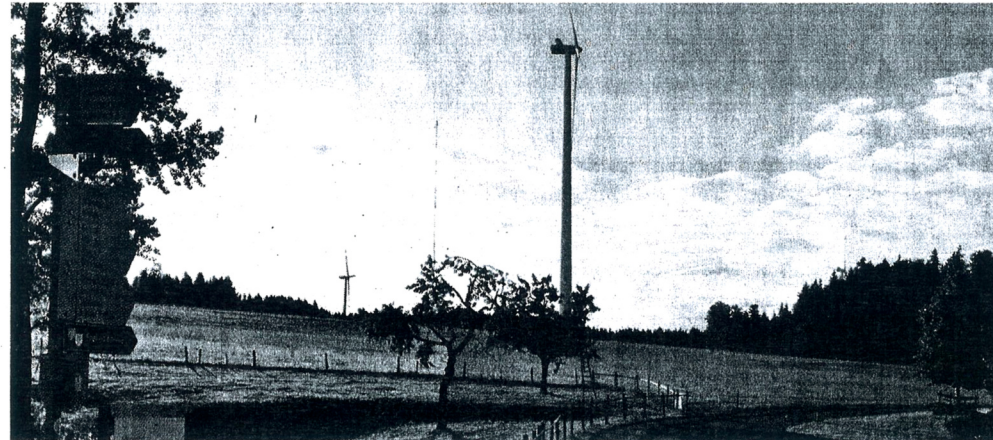


**HITZKIRCH/BEINWIL** vier der fünf geplanten Windanlagen auf dem Lindenberg sollen in Beinwil nahe der Grenze zum Luzerner Seetal gebaut werden. Der Gemeinderat Hitzkirch fordert deshalb mehr Mitsprache – und spricht von einer Zerreißprobe.

Der Lindenberg zwischen den Gemeinden Beinwil (Freiamt) und Hitzkirch ist gemäss Richtplan des Kantons Aargau und dem regionalen Entwicklungsplan Seetal geeignet für Windenergieanlagen (WEA). Zurzeit sind fünf Anlagen geplant. Die Windpark Lindenberg AG möchte auf der Aargauer Seite vier Windanlagen realisieren und die Windenergie Lindenberg AG um den Müswanger Landwirt Herbert Birrer auf der Luzerner Seite eine Anlage. In der Gemeinde Beinwil (Freiamt) werden zurzeit die Revision der Zonenplanung sowie die Sondernutzungsplanung erarbeitet, um so auch auf kommunaler Ebene die nötigen Planungsbedingungen zu schaffen.

Der Gemeinderat Hitzkirch fordert nun mehr Mitsprache. «Ein Windparkprojekt dieser Dimension fordert von den Beteiligten eine hohe Koordinationsbereitschaft, zumal es sich bei den geplanten Windanlagen neben der Anlage auf dem Gebiet der Bündner Gemeinde Haldenstein um die höchsten der Schweiz handelt und die Immissionen in der gesamten Region wahrnehmbar sind», schreibt die Gemeinde in einer Mitteilung. Im Sinne dieses Koordinations- und Informationsbedarfs sei zwischen den Gemeinden Beinwil, Hohenrain und Hitzkirch sowie zwischen den regionalen Entwicklungsträgern, dem Regionalplanungsverband Oberes Freiamt und der Idee Seetal, am 27. Juni 2012 eine Vereinbarung abgeschlossen worden, um die Entwicklung auf dem Lindenberg gemeinsam zu lenken. «Bisher hatte die Gemeinde



Drehen dereinst Windräder auf dem Lindenberg? Im Bild der Horben.

Visualisierung AEW

Seetaler Bote  
28.3.19

Hitzkirch im Planungsprozess keine ernsthaften Mitsprachemöglichkeiten, was aufgrund der hohen Betroffenheit nicht annehmbar ist», schreibt der Hitzkircher Gemeinderat weiter. Man habe dies Mitte 2018 mit einem Schreiben an den Gemeinderat Beinwil beanstandet. «Seither hat sich jedoch nichts verändert und die Windanlagen werden zunehmend konkreter.» Die Gemeinde Beinwil sieht vor, dass ein Vorprüfungsgesuch der Zonenplanrevision und der Sondernutzungsplanung in der zweiten Jahreshälfte 2019 beim Kanton Aargau eingereicht wird.

#### Mitsprache rechtlich einfordern

Dieser Alleingang widerspreche der abgeschlossenen Vereinbarung grundsätzlich und stelle die nachbarschaftlichen Beziehungen auf die Zerreißprobe – zumal die Windanlagen direkt neben der Kantons- und Gemeindegrenze stehen sollen. Daher hat der Gemeinderat Hitzkirch jüngst erneut dieses Vorgehen mit Vehemenz beanstandet und ein zweites Schreiben an den Gemeinderat Beinwil gerichtet. Neben der Offenlegung von amtlichen Dokumenten wurden zusätzliche Mitsprachemöglichkeiten gefordert sowie eine demokratische Abstimmung über die Windanlagen auch in der Gemeinde

Hitzkirch. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Einforderung einer aktiven Mitwirkung seien schwierig. Konkret: «Die Gesetzgebung sieht für solche Fälle keine direkten Mitwirkungsmöglichkeiten vor, wie beispielsweise eine demokratische Abstimmung in den betroffenen Gemeinden», sagt Gemeinderätin Rebekka Renz auf Anfrage. «Ein solches Vorgehen würde zurzeit nur auf der 2012 abgeschlossenen Vereinbarung fussen.» Die Realisierung eines Windparks sei aber nicht gleichbedeutend mit einer klassischen Revision der Nutzungsplanung und daher rechtlich auch anders zu beurteilen. Der Gemeinderat Hitzkirch sei bereit, sagt Renz weiter, die geforderten Mitspracherechte mit rechtlichen Schritten einzufordern.

#### Beinwil widerspricht Vorwürfen

Zum Vorwurf, die Gemeinde Hitzkirch könne zu wenig mitreden, sagt der Beinwiler Gemeindeammann Albert Betschart: «Diesem Vorwurf widersprechen wir, weil bis jetzt sieben Steuergruppensitzungen stattgefunden haben, und an diesen Sitzungen hat jeweils eine Gemeinderätin von Hitzkirch teilgenommen. Für weitere Planungen des Windparks Lindenberg laden wir die Gemeinderäte von Hitzkirch

weiterhin ein, mitzuwirken.» Bezüglich der Vereinbarung von 2012 sei der Gemeinderat Beinwil der Auffassung, dass die Haltung der Gemeinde Hitzkirch auf Missverständnissen beruht. «Darum werden wir in erster Linie das Gespräch suchen», so Betschart.

Rebekka Renz weist darauf hin, dass die Steuerungsgruppe den Auftrag hat, den Begleitgruppenprozess zu überwachen, also nicht das Projekt steuert, sondern den Dialog überwacht. «Die Steuerungsgruppe bestimmt nicht, was diskutiert wird, sondern sichert, dass alles besprochen wird.»

#### Noch nicht Position bezogen

Kann man aus dem Vorgehen des Gemeinderats Hitzkirchs gegenüber Beinwil ableiten, dass der Gemeinderat Hitzkirch Windräder auf dem Lindenberg nicht befürwortet? Rebekka Renz: «Der Gemeinderat Hitzkirch hat sich bisher nicht positioniert. Im Sinne einer differenzierten Interessenabwägung werden wir die positiven wie auch die negativen Auswirkungen genau prüfen. Aufgrund der hohen Betroffenheit unserer Einwohnerinnen und Einwohner erachten wir es jedoch als wünschenswert, die Beschlussfassung auch in Hitzkirch einer demokratischen Abstimmung zu überlassen.»

reb/pd